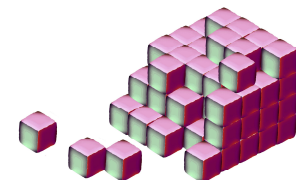


Aufbau der generalistischen Ausbildung in der Pflege

Hintergrund um Arbeits- und Lernaufgaben zu entwickeln

Melanie Gutsche
freiberufliche Dozentin im Gesundheitswesen · Lehrerin für Pflegeberufe · Krankenschwester



Die gesamte Präsentation finden Sie als pdf-Download auf:

www.WissenPflege.de

--- CS Heime

Passwort: **CSHeimeLA**

Ablauf - Inhalte

Idee der generalistischen Ausbildung
Aufbau der generalistischen Ausbildung
der praktische Rahmenlehrplan
Arbeits- und Lernaufgaben
Idee - Hintergrund
Entwicklung
Formate - Entscheidung
Umsetzung - Anwendung.

Die Idee der generalistischen Ausbildung ^[1, 2]

Zusammenführung der Ausbildungen

Modernisierung, Steigerung der Attraktivität und Aufwertung des Berufsbereichs

Qualitätsverbesserungen

durch Modernisierung der Inhalte, bessere Ausstattung der Schulen und mehr Praxisanleitung

Verbundene Versorgungsbereiche in Anlehnung an andere Pflegeausbildungen in der EU

neuer Abschluss soll europaweite Anerkennung haben

Einführung einer akademischen Ausbildung

kontrovers geführte Diskussionen im Bundestag

-> 2017 Verabschiedung des PflBRefG.

Pflegeberufegesetz

Vorbehaltstätigkeiten § 4

Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs

Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses

Analyse, Evaluation, Sicherung der Entwicklung der Qualität in der Pflege

-> eigenständiger Aufgabenbereich

-> Verantwortungsübernahme für diesen Bereich

-> Durchführungsvorbehalt.

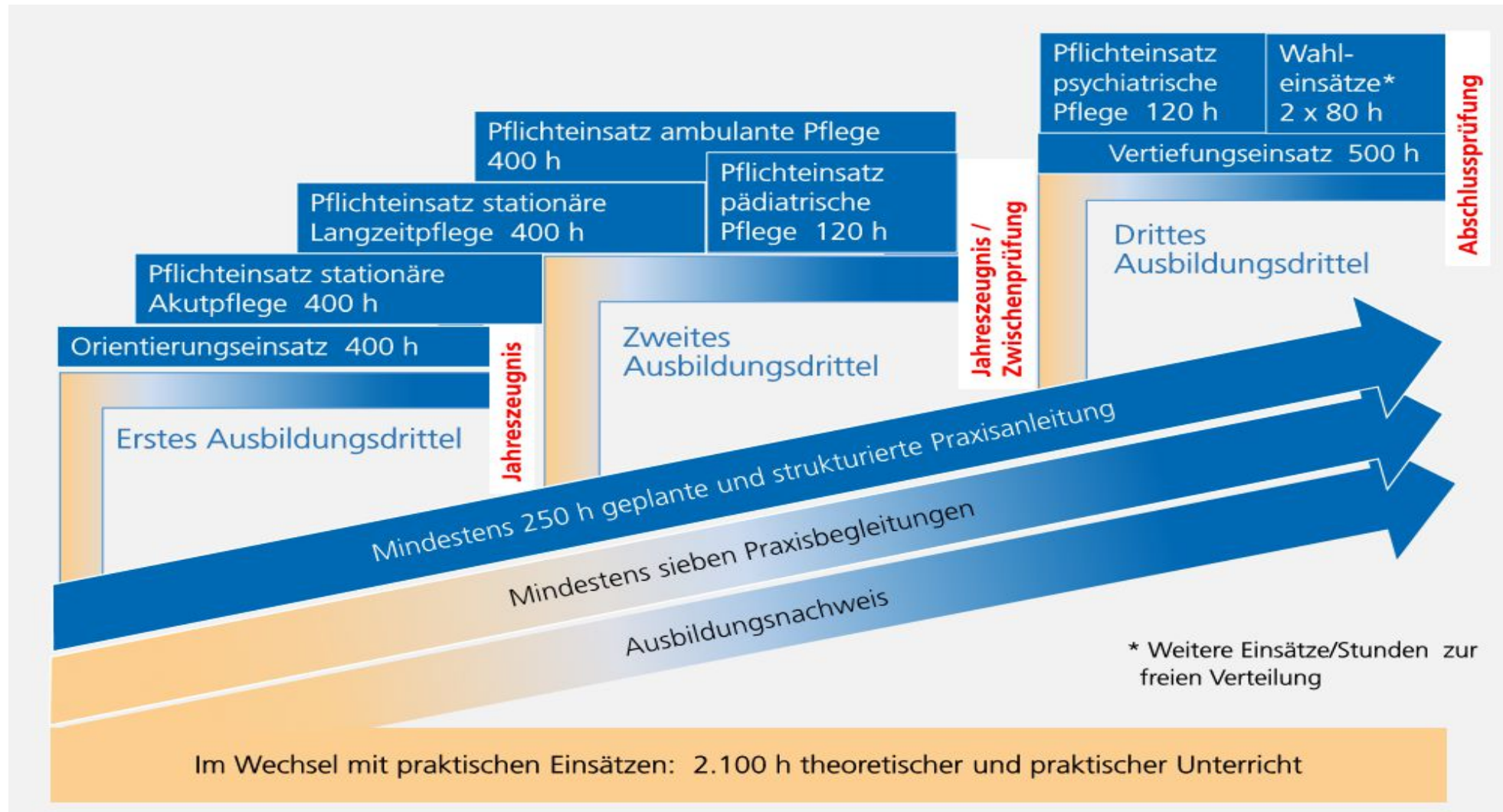
Aufbau der Ausbildung [Abb. 1]

gesamt: Theorie 2100 Stunden + Praxis 2500 Stunden

Grundausbildung als Fundament

1.Jahr	2.Jahr	3.Jahr	Berufsbezeichnung
Generalistische Ausbildung in Theorie und Praxis		Kinderkrankenpflege	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
		Generalistik, Vertiefung Pädiatrie	Pflegefachfrau/ Pflegefachmann
		Generalistik	
		Generalistik, Vertiefung Altenpflege	Altenpfleger/in

Aufbau der Ausbildung [5]



Ziele der Ausbildung – Kompetenzentwicklung ^[5]

Kompetenzen sind Handlungsvoraussetzungen = „Dispositionen“, die für die Bewältigung beruflicher Aufgaben angewendet werden müssen

in Bildungsprozessen erworben

umfassen: Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

werden durch das Umfeld und Haltung/Motivation beeinflusst

Kompetenzen können nur indirekt, über das Handeln erkannt werden

-> „Performance“.

Ziele der Ausbildung – Lernen durch praktisches Handeln ^[5]

sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis

Einübung durch praktisches Handeln

- authentische, kontextbezogene Situationen
- Verknüpfung von Wissen, Handeln und Erfahrung, orientiert an vorhandenen Kompetenzen

mit der Idee der persönlichen Identitätsbildung und der Zunahme von Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit.

der praktische Rahmenlehrplan

Die PflAPrV

Abschluss: Pflegefachfrau/Pflegefachmann

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

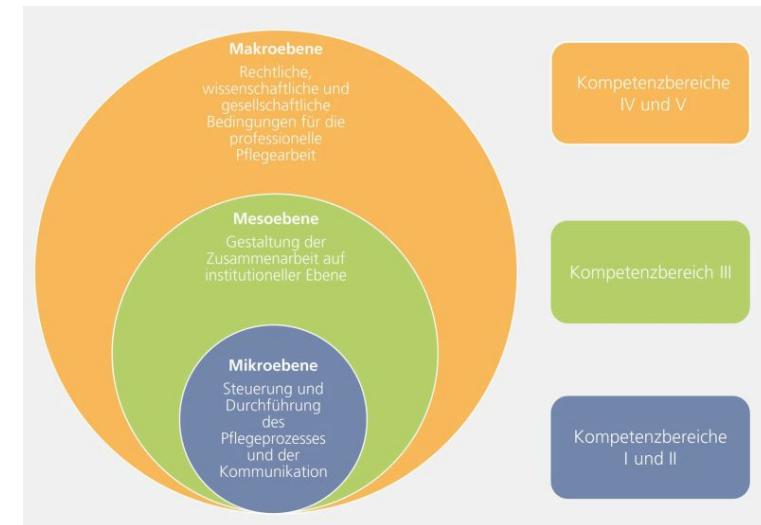
Altenpfleger/in

5 Kompetenzbereiche in der Ausbildung

KB I Pflegeprozess, KB II Kommunikation, KB III Zusammenarbeit, KB IV Recht, KB V Wissenschaft

16 Kompetenzschwerpunkte

Kompetenzen



Arbeits- und Lernaufgaben - Hintergrund

Grundlage bildet der Rahmenausbildungsplan (RAP)

-> Formulierung von Kompetenzen

-> diese müssen in konkrete Pflegesituationen übertragen werden

-> anschließend werden konkrete Aufgaben formuliert und optimaler Weise schriftlich festgehalten.

Arbeits- und Lernaufgaben entwickeln/herleiten

Auszug aus dem RAP

1.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.

- Den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus ihrer Perspektive wahrnehmen.
- Den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungskontext nachvollziehen.
- Pflegerelevante Informationen zur Lebenssituation der zu pflegenden Menschen sammeln bzw. die Pflegerelevanz von persönlichen Informationen einschätzen.

a) Welche Umsetzungsideen im Sinne von möglichen Pflegesituationen können gedacht werden?

Arbeits- und Lernaufgaben entwickeln/herleiten

a) Welche Umsetzungsideen im Sinne von möglichen Pflegesituationen können gedacht werden?

b) Welche Dimensionen und welche Stufen können für Auszubildende im Orientierungseinsatz im 1. Ausbildungsdrittel herausgearbeitet werden?

c) Entscheidung für ein Layout/Format der Lernaufgaben

d) Arbeits- und Lernaufgaben ausformulieren und methodisch/ pädagogisch begleitende Gedanken vervollständigen.

Arbeits- und Lernaufgaben – Format festlegen

Entscheidung für ein einheitliches Format - Anforderungen:

-> schneller Überblick über die Aufgabe

-> schnelle und einfache Anpassung der Aufgabenstellung

-> alle können damit arbeiten und ggf. in Praxisanleitertreffen diese vorstellen, austauschen und für den eigenen Bereich weiterentwickeln

->

Arbeits- und Lernaufgaben entwickeln/herleiten

a) Welche Umsetzungsideen im Sinne von möglichen Pflegesituationen können gedacht werden?

b) Welche Dimensionen und welche Stufen können für Auszubildende im Pflichteinsatz im 1. Ausbildungsdrittel herausgearbeitet werden?

c) Entscheidung für ein Layout/Format der Lernaufgaben

d) Arbeits- und Lernaufgaben ausformulieren und methodisch/pädagogisch begleitende Gedanken vervollständigen.

Arbeits- und Lernaufgaben – gemeinsam erstellen

d) Arbeits- und Lernaufgaben ausformulieren und methodisch/
pädagogisch begleitende Gedanken vervollständigen.

1. Entscheidung für eine Pflegesituation
2. gemeinsame Ausarbeitung dieser Situation.

Literatur

Abb. 1 DBfK siehe 4

1 <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/gesetz-zur-reform-der-pflegeberufe-pflegeberufereformgesetz--119230>

2 Die neue Pflegeausbildung gestalten – eine Handreichung für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter; Bohrer, Walter, Herzberg
Herausgegeben im Projekt CurAp Berlin, NESKA Cottbus, 2020

3 Pflegeberufereformgesetz

4 <https://www.dbfk.de/de/themen/Bildung.php>

5 Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis, Pflegebildung gestalten; Jürgensen, Dauer, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
2021